

Ein Zeichen allein reicht nicht!

Forderungen der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. an die Bundesregierung für mehr Tierwohl in der Nutztierhaltung

Verbraucherinnen und Verbraucher wollen eine artgerechte Nutztierhaltung¹. Das ist ein Auftrag an Landwirtschaft, Fleischwirtschaft, Handel und Politik. Landwirtschaft und Handel sind bereits in Bewegung. Sie zeigen mit verschiedenen Tierwohl-Programmen, Labeln und der Haltungskennzeichnung, dass sie die Signale verstanden haben und Veränderungen möglich sind. Konsequenter und engagierter wäre es, wenn die Bundesregierung diese Ansätze aufgreifen und in die Breite aller Ställe und für alle Nutztierarten ausrollen würde. Doch das ist bisher nicht geschehen.

Die Politik der Bundeslandwirtschaftsministerin in Sachen Tierschutz und Tierwohl in der Nutztierhaltung wird seit Jahren weder der (grund-)gesetzlich verbrieften Pflicht zum Tierschutz² noch den engagierten Landwirten oder den Forderungen der Verbraucherinnen und Verbraucher gerecht. Verbraucherinnen und Verbraucher warten nicht auf das x-te freiwillige Zeichen, sondern auf weitsichtige Weichenstellungen für eine artgerechte und wirtschaftlich tragfähige Nutztierhaltung. Dafür fordert die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V.:

- **Gesetze umsetzen.**
Verstöße gegen die bestehenden Gesetze zum Tierschutz müssen konsequent und in allen Ställen erfasst und abgestellt werden.
- **Tiergesundheit im Blick behalten.**
Ein bundesweit verpflichtendes „System zur Erfassung tierbezogener Merkmale“ am lebenden und am toten Tier erlaube es, Missstände zu erkennen. Die Ergebnisse müssen an die Landwirte zurückgehen und ggf. mit der Pflicht zu Verbesserungen verbunden werden.
- **Faire Finanzierung.**
Eine artgerechtere Nutztierhaltung muss bezahlt werden. Die Bundesministerin muss ein tragfähiges Finanzierungssystem für eine artgerechte Nutztierhaltung erarbeiten, das nicht allein von den individuellen Entscheidungen der Laien am Ende der Wertschöpfungskette abhängt, sondern auch Großverbraucher, Verarbeiter und Gastronomie einbezieht.
- **Von Vorreitern lernen.**
Landwirtschaft und Handel bewegen sich. Das ist begrüßenswert. Die Bundesministerin muss die bestehenden Erfahrungen, Kriterienkataloge und Kontrollsysteme nutzen, um den Tierschutz in allen Ställen verlässlich zu gewährleisten und mehr Tierwohl zu erreichen.

¹ U.a. Zühlsdorf, Spiller et al: „Wie wichtig ist Verbrauchern das Thema Tierschutz? Präferenzen, Verantwortlichkeiten, Handlungskompetenzen und Politikoptionen“ (2016)

² Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, Tierschutzgesetz, Art 20a des Grundgesetzes

Zeichen weitsichtig konzipieren.

Ein Zeichen kann eine engagierte Nutztierpolitik ergänzen. Konzeption, Vergabe, Verwaltung, Kontrolle und Kommunikation eines Labels kosten dauerhaft viel Geld. Das Geld der Bürgerinnen und Bürger ist dafür nur dann gut ausgegeben, wenn das Label selbst nachvollziehbar, verlässlich und glaubwürdig ist. Damit es tatsächlich Nachfrage schaffen kann, muss es zudem bekannt und im Alltag leicht auf vielen Produkten zu finden sein. Das gelingt nur mit:

- **Zielführenden, kontrollierbaren Kriterien**
Die Vergabe des Zeichens sollte für alle Stufen daran gebunden sein, dass die Tiere keine hal- tungsbedingten Beeinträchtigungen, Krankheiten oder Schäden – einschließlich Verhaltensauf- fälligkeiten - aufweisen. Die Teilnahme an einem „System zur Erfassung tierbezogener Merk- male“ muss auf allen Erzeugerstufen und für alle Label-Stufen Pflicht sein. Dafür müssen die Anforderungen an die Zeichenvergabe konkrete Vorgaben zur Tiergesundheit (inkl. arteigenem Verhalten) enthalten sowie den Katalog an Sanktionen, die Label-Inhaber bei Nichterreichen dieser Vorgaben zu erwarten haben.
- **Kompatibilität**
Ein staatliches Zeichen muss die bestehenden Systeme – insbesondere der Initiative Tierwohl und des Deutschen Tierschutzbundes – achten und integrieren. Es muss darüber hinaus mit der Haltungskennzeichnung des Handels kompatibel sein.
- **Verlässlicher Kontrolle**
Die Kontrolle der Zeichennehmer muss regelmäßig und auch unangekündigt sein. Im Anlass- oder Verdachtsfall sind zusätzliche Kontrollen vorzusehen. Das umfassende und breitenwirk- same Kontrollsystem der Initiative Tierwohl sollte die Grundlage sein.
- **Evaluation**
Es ist Teil der Glaubwürdigkeit und für die Wirksamkeit des Siegels unerlässlich, seinen Erfolg regelmäßig zu überprüfen. Die Kriterien, Kontrollmechanismen und Kommunikation müssen an den Stand der Möglichkeiten angepasst werden.
- **Kommunikation**
Die Erfahrungen mit dem Blauen Engel, dem Bio-Siegel, dem Fairtrade-Zeichen und vielen an- deren Labels zeigen, dass sie dann besonders erfolgreich sind, wenn sie kontinuierlich, ziel- gruppenspezifisch und anbieterunabhängig kommuniziert werden.

Die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. (Bundesverband)

Seit ihrer Gründung im Jahr 1985 setzt sich die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. für Nachhaltigkeit in Produktion, Handel und Konsum ein. Der Bundesverband kritischer Verbraucherinnen und Verbraucher unterstützte die Bewegungen der ökologischen Landwirtschaft und war einer der Mitbegründer von Neuland. Heute ist der unabhängige Verbraucherverband im Beraterausschuss der Initiative Tierwohl sowie im Expertenbeirat des Social Lab Nutztierhaltung tätig. Als Beitrag zu Transparenz und Wahlfreiheit für Verbraucherinnen und Verbraucher betreibt die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. www.label-online.de, die heute größte Datenbank zu Produktlabels im deutschsprachigen Raum.

Überzeugt davon, dass eine flächendeckend artgerechte Nutztierhaltung nur möglich ist, wenn alle gestaltenden Kräfte zusammenarbeiten, untersuchte die VERBRAUCHER INITIATIVE im Jahr 2017, wo sich die Akteure inhaltlich nahe sind, um daraus Anknüpfungspunkte für einen konstruktiven Dialog auf allen Ebenen abzuleiten. Zu den wesentlichen Ergebnissen gehörten:

- Die Experten sehen dringenden Handlungsbedarf u.a. in den Bereichen Tiergesundheit, Tierschutz und gesetzliche Vorgaben – in diesen Feldern ist der Staat gefordert, die bestehenden Gesetze und Zielsetzungen verlässlich durchzusetzen sowie Erfolgsindikatoren festzulegen, während es an der Wirtschaft ist, die bestehenden Regeln konsequent einzuhalten.
- Keines der aktuell bestehenden Tierwohl-Programme (einschließlich Bio-Standard) entspricht dem Optimum. Die Programme mit den höchsten Ansprüchen nutzen derzeit den wenigsten Tieren. Tatsächlich marktrelevant sind derzeit nur die Bio-Zeichen und die Initiative Tierwohl.
- Ein mögliches staatliches Tierwohl-Label wird nur als Instrument zur Kommunikation von tatsächlichen Verbesserungen akzeptiert – die Anforderungen der Experten daran sind allerdings deutlich höher, als die derzeitige Ausgestaltung widerspiegelt.

Die Ergebnisse der Untersuchung „Tierwohl in der Nutztierhaltung – Standards und Perspektiven“ stehen auf <https://verbraucher.org/studien/artikel3281> zur Verfügung.